

Helicina (Helicina) funcki PFR. lebend in
Frankfurt am Main.

Dem Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M. wurde ein noch lebendes Stück der genannten Schnecke überbracht, das mit Bananen aus Sta. Marta, Kolumbien, eingeschleppt worden war.

Ueber eine neue Varietät von *Arion subfuscus* Drap.

Von

Margit Szabó.

In einem Wald (Kislak) bei Kaposvár (Komitat Somogy) in Ungarn und in der Nähe davon, in Nagyberki, konnte ich mehrere Jahre hindurch Schnecken finden, die ich für eine bisher unbekannte Abart von *Arion subfuscus* halte und zwar aus folgenden Gründen:

Die Genitalorgane entsprechen denen von *Arion subfuscus*. Der äußere Habitus gleicht dem von GEYER beschriebenen, wonach die Tiere orange gelb sind. WAGNER allerdings fand, daß die von mir gefundenen Tiere eine besondere Färbung zeigen und keine Streifung besitzen. Er stellte aber fest, daß die Tiere, wenn sie in Formalin oder Alkohol gesteckt werden, die lebhaftige Färbung verlieren und daß dann Streifen sichtbar werden.

Die von uns gefundenen Exemplare waren größer als nach GEYER'S Beschreibung, wonach die Länge 50 bis 60 mm beträgt und die Breite 6 mm. Die von mir festgestellten Daten betragen etwa das dreifache, die Länge des gestreckten Tieres war 12—16 cm, die Breite des ebenfalls gestreckten Tieres 1—1,5 cm. Das Durchschnittsgewicht der Tiere betrug 10 g, oft

waren sie aber auch 15 g schwer. Diese Angaben beziehen sich nicht nur auf die im Freien gefundenen Tiere, sondern auch auf bei uns im Laboratorium gezüchtete. Die von KÜNKELEL gezüchteten Exemplare wurden im günstigsten Falle 60—70 mm lang, 8 bis 10 mm breit und wogen 2,97—4,77 g. Sie waren in 10—11 Monaten, 1,32—1,62 g schwer, während unsere Tiere in diesem Alter z. B. schon 11,6, 7,15 und 9 g wogen. Aus diesen Gründen halte ich es für richtig, die von uns beschriebenen Tiere als eine Varietät von *Arion subfuscus* aufzufassen und bezeichne sie dementsprechend als *Arion subfuscus* var. *gigas* n. v.

Das Tier legt vom 9—12 Monat an Eier und zwar ein- bis siebenmal, zusammen 13—278 Eier, aber im Durchschnitt 110 Eier. Die einzeln gehaltenen Tiere legen auch Eier, aus denen lebensfähige Schnecken sich entwickeln.

Diese Tiere wurden in unseren früheren Arbeiten schon erwähnt, aber leider irrtümlich als „*Arion heidelbergensis* KÜNKELEL“ bezeichnet.

Literatur.

GEYER, D.: Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken. Stuttgart. 1927. S. 71.

KÜNKELEL, K.: Zur Biologie der Lungenschnecken. Heidelberg. 1916. S. 325.

SZABO, I.: Elettartam és Öregedés. Budapest. 1932, 18, 49, 204, 232.

SZABO, I. und M.: Arch. Molluskenk. 62, 123—130, 1930.

SZABO, I. und M.: Arch. Molluskenk. 63, 156—160, 1931.

WAGNER, H.: Arch. Molluskenk. 64, 102—104. 1932.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Szabo Margit

Artikel/Article: [Ueber eine neue Varietät von Arion subfuscus Drap. 151-152](#)